

Haushaltsrede 2025 der WBB-Fraktion

Gehalten von Gemeinderat Lorenz Spohrer am 25.02.2024

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Bänziger,

Damen und Herren der Verwaltung,

geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,

sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Bröckelnde Brücken, Rezession der deutschen Wirtschaft, Krieg im Nahen Osten und im Osten Europas, die Ampelkoalition zerbricht an der Schuldenbremse, Klimawandel, Bildungsprobleme, Fachkräftemangel, Rechtsruck ...

Bedarf es noch mehr?

Es soll heute um Weingarten gehen. Auf einige der genannten Dinge haben wir Einfluss, auf andere nicht. Was brauchen wir dafür, um alles zu bewältigen? Richtig, viele Gemeinderatssitzungen und eine Menge Geld! Denn ein politisches Ziel ohne die Bereitstellung von Geld bleibt ein kraftloses Lippenbekenntnis.

Die gute Nachricht: Die Gemeinde Weingarten plant für 2025 einen Überschuss von 4.568.200 Millionen Euro zu erzielen. Das positive Gesamtergebnis zeigt die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde, obwohl es ein Defizit im ordentlichen Ergebnis gibt, welches durch unsere außerordentlichen Erträge ausgeglichen wird. Dies ist zunächst erfreulich, da die nächsten Jahre keine „fetten“ Jahre sein werden. Allerdings können wir unser Tafelsilber nur einmal verkaufen. Kurzfristig stehen wir gut da, jedoch wird es mittel- und langfristig

schwierig sein, einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen, was sich bereits im Haushalt 2025 abzeichnet.

Unser Investitionsvolumen beträgt dieses Jahr etwa 16 Mio. €. Wir haben viel Spielraum für Investitionen, und die Verwaltung hat die entsprechenden Möglichkeiten bereitgestellt. Allerdings bleibt abzuwarten, wie viele Projekte tatsächlich umgesetzt werden, da oft eine Diskrepanz zwischen Planungen und realisierten Haushaltsprojekten besteht. Dies führt zu einer verlängerten Projektliste und einem geringeren Kreditbedarf, was angesichts des steigenden Baukostenindex negativ zu bewerten ist, da Verzögerungen mehr Geld kosten.

Was kostet Weingarten?

Das Geld liegt auf der Straße

Die Instandhaltung der kommunalen Substanz ist unerlässlich. Die Bürger von Weingarten sollen gut sanierte Straßen, tragfähige Brücken und intakte unterirdische Infrastruktur wie Kanäle, Wasserleitungen und Glasfaser nutzen können. Diese Sanierungsmaßnahmen, wie etwa in der Jöhlinger Straße und der Burgstraße, kosten viel Geld. Wenige Gemeinden haben in den letzten Jahren so viel in ihre Straßen investiert. Diese Leistung ist personell als bemerkenswert und außergewöhnlich zu betrachten. Solche Ausgaben sind für die WBB-Fraktion nicht verhandelbar.

Bei reiner Schuldenbetrachtung wird nicht berücksichtigt in welchem Zustand die kommunale Infrastruktur ist.

Kirchberg-Mittelweg

Seit Jahrzehnten warnen die WBB-Fraktionen, dass der Kirchberg-Mittelweg ein Fass ohne Boden werden könnte. Die Erschließungskosten betragen etwa 15 Millionen €, ohne den bereits erschlossenen Bereich entlang der Durlacher

Straße. Viele sehen jetzt die Folgen des damaligen Beschlusses, den nur die WBB-Fraktion abgelehnt hatte. Der kostenintensive Brückenbau wird allein die Gemeinde belasten und kann nicht über Erschließungsbeiträge refinanziert werden. Ein Zurück gibt es nicht mehr; jetzt gilt es das Bestmögliche daraus zu machen.

Gewerbegebiet Sandfeld

Das Gewerbegebiet Sandfeld beschäftigt den Gemeinderat seit fast 15 Jahren. Es wurden bereits fast 15 Millionen Euro vorinvestiert. Eine schriftliche Zusage vom Landratsamt zur Übernahme der Kosten für den Kreisel an der Hefenbrücke steht noch aus. Ohne diese Zusage entstehen der Gemeinde weitere Kosten in Millionenhöhe. Da dieses Gewerbegebiet voraussichtlich das letzte seiner Art auf Weingartener Gemarkung sein wird, muss die Auswahl und Ansiedlung von Unternehmen mit hoher Gewerbesteuer, hochwertigen Arbeitsplätzen und effizienter Baulandnutzung sehr sorgfältig erfolgen.

Kreisumlage

Die Kreisumlage beträgt dieses Jahr rund 6,3 Millionen Euro, was eine Steigerung von etwa 1,5 Millionen Euro im Vergleich zu 2024 darstellt. Diese Erhöhung zeigt, dass die finanzielle Belastung der Gemeinde mittelfristig zunehmen wird. Obwohl die Gemeinde keinen Einfluss auf die Höhe der Kreisumlage hat, bleibt sie ein fixer und bedeutender Kostenpunkt im Haushalt. Eine Erhöhung in dieser Größenordnung stellt eine erhebliche Herausforderung dar und führt zu einem strukturellen Problem im Finanzhaushalt von Weingarten.

Nice to have?

„bedeutet wörtlich übersetzt "nett, zu haben" und beschreibt Sachen, die man gerne haben würde, aber nicht unbedingt braucht.“

Klimaschutz

Die Gemeinde hat trotz des European Energy Awards einen 9-Sitzer Diesel mit geringer Laufleistung für die Schule angeschafft. Es wurde von Verwaltungsseite keine Alternative für ein Elektroauto angeboten. Es ist eines der vielen Beispiele, bei dem Ziel und Umsetzung auseinanderklaffen. Viele Maßnahmen, die für die Bewältigung der größten Herausforderung unserer Zeit erforderlich sind, sind im Haushalt 2025 nicht klar ersichtlich. Die Gemeinde will bis 2035 Klimaneutralität erreichen, sollte jedoch ehrgeiziger sein und dem Klimaschutz eine eigene Haushaltsposition geben, um die Anstrengungen messbar zu machen. Direkte Projekte wie PV-Anlagen oder Batteriespeicher könnten hier eingesehen werden. Weingarten allein kann das Klima nicht retten, dennoch sollten umsetzbare Maßnahmen ergriffen werden. **Weingarten sollte ein Vorbild sein.**

Neues Schulzentrum auf dem „alten“ Festplatzgelände

Das größte Projekt der kommenden Jahre ist unsere Schule. Im Jahr 2025 sind 900.000 € dafür vorgesehen, aber die geplanten Ausgaben steigen bis 2028 erheblich an und könnten zwischen 50 und 70 Mio. € liegen. Dieser Rahmen ist uns als Fraktion zu weit gefasst und sollte genauer festgelegt werden. Wir erwarten, dass die Projektsteuerer die Kosten auf das notwendige Maß reduzieren, um möglichst viele Freiräume für die zukunftsfähige Schulentwicklung zu erhalten.

Es bleibt ungeklärt, woher die finanziellen Mittel kommen sollen, außer durch neue Schulden. Die WBB-Fraktion ist besorgt, Millionenbeträge in Planungen zu investieren, ohne zu wissen, wie der Bau jemals finanziert werden soll.

Das neue Schulgebäude auf dem alten Festplatz wird über Jahre hinweg das Hauptthema unserer Ausgaben sein. Der Grundsatzbeschluss aus Oktober 2023 besitzt Sprengkraft für die kommenden Haushaltsjahre. Das Gebäude ist ein Hauptgrund, warum der Ergebnishaushalt mehr als das Doppelte erwirtschaften muss. Die 900.000 € sind jedoch nicht die Hauptsorge der WBB. Zukünftige Haushaltsjahre beinhalten finanzielle Verpflichtungen, insbesondere für den Schulneubau, für den noch keine Gegenfinanzierung vorliegt. Übrigens auch nicht im Falle beim Festhalten am alten Standort, der sich bei Generalsanierung in ähnlicher finanzieller Größenordnung bewegt und zusätzlich die Schüler und Lehrer belastet.

Die Überplanung des Gesamtareals Festplatz ist weiterhin ungeklärt, wie von der WBB-Fraktion bereits im Juli 2012 per Antrag gefordert. Damals noch ohne Schulneubau und zweites Feuerwehrhaus. Die Feuerwehrrhalle sollte nah an den Rand der Ringstraße verschoben werden, um eine vernünftige Verkehrsführung zu ermöglichen und die Kreuzung Kanal/Ringstraße zu entschärfen. Weingarten benötigt weiterhin einen Festplatzbereich vor der Ringerhalle und ausreichend Parkraum für die zahlreichen Veranstaltungen im Jahr. Ziel der WBB-Fraktion ist es, eine zukunftsfähige und gemeinschaftlich verträgliche Lösung für das Festplatz-Areal zu finden. Die WBB kann nur mit eindeutig geklärter Finanzierung neuen Projekten zustimmen.

Luftschloss großes Freibadbecken

Alle 5 Jahre werden in der Kommunalwahl vollmundige Versprechen für ein Freischwimmerbecken getätigt. Bewegt hat sich seitdem nichts. Die Ritter der

schwarzen Null geben ein Versprechen, ohne zu wissen, woher das Geld dafür kommt. Wir sind weiterhin gespannt auf die Gegenfinanzierungsvorschläge.

Was ist eigentlich die größte Ausgabe der Gemeinde?

Die größte Ausgabe im Haushalt der Gemeinde entfällt auf die Personalkosten. Einsparungen in diesem Bereich greifen zu kurz, da die Projekte und Aufgaben der Verwaltung zunehmend komplexer werden und qualifizierte Fachkräfte benötigt werden. Viele Stellen sind zudem mit der kritischen Infrastruktur beschäftigt, wie zum Beispiel Bauhof und Kinderbetreuung, oft in Teilzeit. Das lässt die Gemeinde Weingarten personell fast wie ein Kinderbetreuungsunternehmen mit angeschlossenem Rathaus wirken. Diese Aufgaben wurden früher an anderer Stelle bewältigt, belasten aber nun direkt den Haushalt.

„Im Angesicht der massiven und voraussichtlich dauerhaften Erhöhung der Kreisumlage sowie der langfristigen Finanzierungsverpflichtungen im Zusammenhang mit dem rund 50 bis 70 Mio. € teuren Neubau der Turmbergschule muss der Ergebnishaushalt mittelfristig im Durchschnitt 3 Millionen Euro an Erträgen zusätzlich erwirtschaften.“

Welche Erträge sind vorhanden?

Einmaliger Verkauf von Grundstücken

Der Verkauf von Grundstücken auf Gemeindegrund ist 2025 eine erhebliche, aber einmalige Einnahmequelle. Die Erschließungskosten von Kirchberg-Mittelweg und Sandfeld stehen den Einnahmen aus Grundstücksverkäufen gegenüber. Diese Erlöse sind jedoch einmalig und nicht nachhaltig. Die jährlichen Steuereinnahmen aus Gewerbe-, Grund- und Einkommenssteuer schlagen sich

hingegen kontinuierlich in der Gemeindekasse nieder. Die zu verkaufenden Grundstücke entlang der Durlacher Straße sind sehr breit, schwierig und nur gemeinschaftlich zu erschließen, was auf den veralteten Bebauungsplan zurückzuführen ist. Die WBB-Fraktion sieht ein Problem darin, dass zuerst Käufer seitens der Investoren gefunden werden müssen. Andernfalls droht ein Loch im Haushalt 2025.

Gebühren vor Steuern

Die Gebühren und Steuern der Gemeinde sind für die Mitbürgerinnen und Mitbürger spürbar. Besonders das Großprojekt "Klärwerksumbau" und der neue Hochbehälter werden die Gebührenzahler künftig stärker belasten. Diese Verschuldung der Eigenbetriebe wird sich in den Gebührenkalkulationen und den Jahresrechnungen der Verbraucher widerspiegeln. Die Gemeinde wird von den steigenden Gebühren jedoch nicht reich, da Gebührenhaushalte zwingend binnen 5 Jahren ausgeglichen werden müssen.

Die Steuereinnahmen, insbesondere aus der Gewerbe- und Einkommenssteuer, sind ein wichtiger Teil der Gesamteinnahmen der Gemeinde Weingarten. Aufgrund der Entwicklung des Gewerbegebiets "Sandfeld" und der Bebauung der Wohngebiete "Kirchberg-Mittelweg", sowie dem Trautwein-Areal, wird in den kommenden Jahren mit Steigerungen gerechnet. Diese zusätzlichen Einnahmen sind dringend erforderlich, um die geplanten Investitionen zu finanzieren.

Die genannten Maßnahmen sollten ein ausgewogenes und nachhaltiges Finanzierungskonzept für Weingarten schaffen. Die WBB-Fraktion sieht diese Ausgewogenheit jedoch im aktuellen Haushaltsjahr nicht. Die Gemeinde ist zu sehr auf Einnahmen aus Grundstücksverkäufen angewiesen und es fehlen nachhaltige und verlässliche Einkünfte in Zeiten maximaler Investitionen.

Pachterträge

Auf kommunaler Ebene gibt es kaum Möglichkeiten, zusätzliche Einnahmen zu erzielen, da viele Optionen wie Gebührenanpassungen bereits ausgeschöpft sind. Neben weiteren Leistungskürzungen bliebe nur eine deutliche Erhöhung der Grundsteuer. Die möglichen Pachterträge aus Windkraftanlagen spielen scheinbar bei der Hälfte des Gemeinderats und dem Bürgermeister keine Rolle bei der Finanzierung der Schule und der steigenden Kreisumlage. Auch die neue Gemeinderatsbesetzung verweigert die öffentliche Beratung der finanziellen Vorteile der Gemeinde, und der letzte interfraktionelle Antrag wurde ohne Grund in den Verwaltungsausschuss verwiesen. Die Gegner des Antrags scheinen planlos und man lehnt aus ideologischen Gründen ab, ohne ernsthafte Alternativen für die Millionenerlöse aus Windkraftanlagen vorzuschlagen. Es wird billigend in Kauf genommen, die Bürgerinnen und Bürger zusätzlich zu belasten. Zwar tragen wir nicht die Verantwortung für die Energiewende, doch müssen wir unseren Beitrag leisten. Natürlich könnten wir uns zurücklehnen, solange der Strom rund um die Uhr aus der Steckdose kommt. Das war jedoch nie die DNA der WBB-Gemeinderäte.

Generationengerechtigkeit

Die Weingartener Bürgerbewegung wurde vor über 30 Jahren als unabhängige Wählervereinigung gegründet, um die Gemeinde vor finanziellem Ruin durch schlechte Kostenkontrolle und hohe Kreditaufnahmen zu bewahren. Die WBB setzte auf moderate und hochwertige Entwicklung anstelle von schnellem Wachstum, mit dem Ziel, die wesentlichen Aufgaben der Gemeinde zu fokussieren und einen ausgeglichenen Haushalt für zukünftige Generationen zu sichern. Nach über drei Jahrzehnten im Gemeinderat gilt dies unverändert. Generationengerechtigkeit ist ein zentraler Baustein der WBB.

Generationengerechtigkeit bedeutet, dass die Bedürfnisse und Interessen sowohl der heutigen als auch der zukünftigen Generationen berücksichtigt und gleichberechtigt behandelt werden. Ressourcen und Möglichkeiten sollen so genutzt werden, dass auch künftige Generationen ein gutes Leben führen können. Dieser Verantwortung, die wir als Gemeinderat tragen, müssen wir nachkommen. Diese Verantwortung umfasst Bildung und Chancengleichheit sowie Nachhaltigkeit, die Minimierung von Umweltbelastungen und die Förderung erneuerbarer Energien.

Das Wichtigste ist: Finanzielle Verantwortung.

Nachhaltige Haushaltsführung bedeutet, verantwortungsvolle finanzielle Entscheidungen zu treffen, um eine übermäßige Verschuldung zu verhindern, die zukünftige Generationen belasten würde. Ein ausgeglichener Haushalt ermöglicht es zudem, langfristig in wichtige Projekte und Infrastruktur zu investieren, die auch in Zukunft Nutzen bringen, wie etwa Schule und weitere Umweltschutzprojekte. Eine einfache Lösung für diese Aufgaben gibt es sicherlich nicht. Jedoch muss jeder seinen Anteil dazu leisten.

Als jüngster Gemeinderat einer unterrepräsentierten Generation dieses Gremiums fordere ich alle Fraktionen auf, sich ideologiebefreit, neutral und umfassend mit Zukunftsthemen auseinanderzusetzen. Diejenigen, die sich dem erneut verweigern, verwirken ihren moralischen Zeigefinger in Bezug auf Nachhaltigkeit, Chancengleichheit und vor allem finanzieller Verantwortung.

Die WBB sagt Danke!

Wir möchten unseren aufrichtigen Dank an alle Bürgerinnen und Bürger aussprechen, die sich in Vereinen, Initiativen, der Nachbarschaftshilfe, in Kirchen oder sozialen Verbänden – oder auf andere Art und Weise – für das Wohl der

Gemeinde und ihrer Mitmenschen einsetzen und dabei viel Lebenszeit und Kraft investieren.

Ein besonderer Dank gilt auch allen Mitarbeitenden der Verwaltung, unter der Leitung von Bürgermeister Bänziger, des Bauhofs sowie unseren Eigenbetrieben, die sich tagtäglich aufs Neue darum bemühen, unser Dorf lebenswert zu gestalten.

Wir stimmen der Verwaltungsvorlage mit unseren Anmerkungen und damit der Haushaltssatzung des Jahres 2025 sowie den Wirtschaftsplänen der beiden Eigenbetriebe Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung zu.